Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 46

Artikel: Schweizer in Asien
Autor: Bosshard, Walter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-753187

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bischof Peter in Leh, der Vorsteher der Herrenhuter-Mission in West-Tibet, der seit mehr als einem Vierteljahrhundert jenseits des Himalaja lebt, sich aber immer gerne seiner Heimat – Stäfa am Zürichsee – erinnert

Jakob Bär, ein Winterthurer, der seit über 30 Jahren in Xiengmai (Nordsiam) lebt, jedoch wenig Lust verspürt, seine sonnige zweite Heimat mit dem rauhen Schweizerklima zu vertauschen

Unliebsame Ueberraschung: Als einer unserer Landsleute in Siam das stille Oertchen des Hauses aufsuchte, wurde er durch das Zischen einer Schlange aufgeschreckt. Das Tier konnte gefangen werden und wies die stattliche Länge von mehr als vier Meter auf

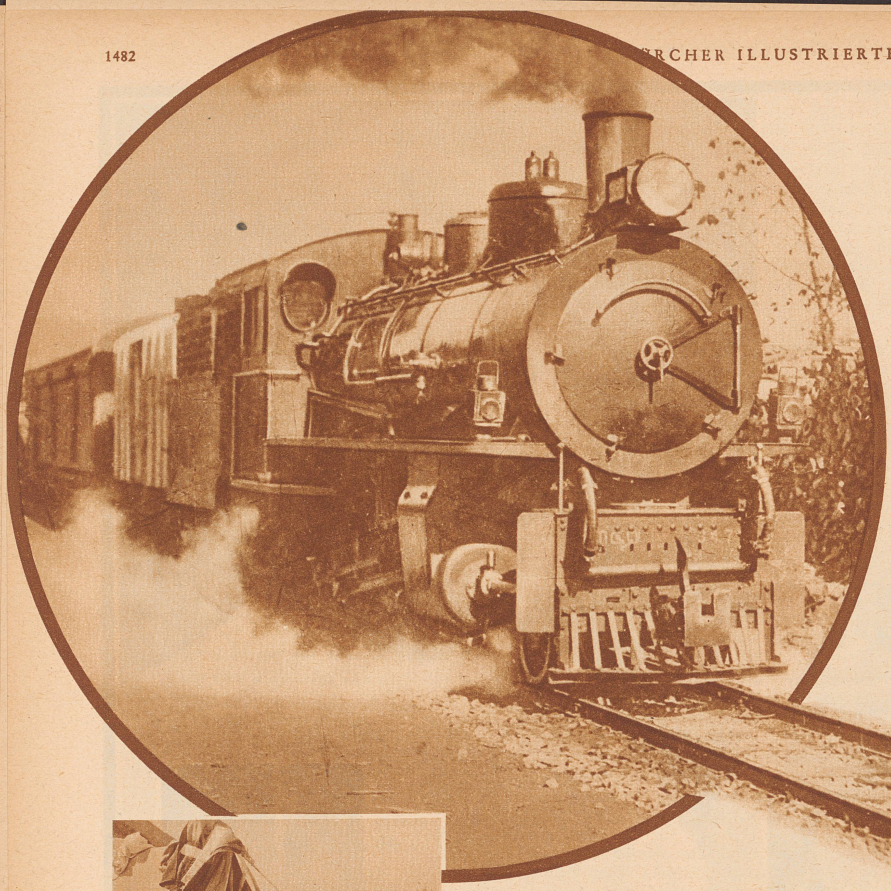
Schweizer in Asien

VON WALTER BOSSHARD + AUFNAHMEN: W. BOSSHARD-DEPHOT

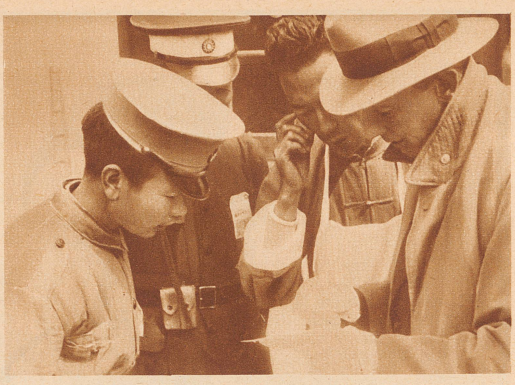
Es gibt wohl außer den Deutschen kaum ein Volk, dessen Vertreter in der ganzen Welt in solch starker Zahl zu finden sind, wie die Schweizer. Wer viel gereist ist, erinnert sich mit wenigen Ausnahmen immer wieder gerne der Landsleute, die den Neuangekommenen gastfreundlich aufnahmen. Ich habe solche Freunde in Siam, in Indien und Indochina, jenseits des Himalaja und im gewaltigen chinesischen Reich. Ihre Tätigkeit ist eben so verschieden wie das Land, in welchem sie — sei es durch eigene Wahl oder durch Zufall — ihr Glück zu machen versuchen. Da gibt es Kaufleute, Aerzte, Architekten, Ingenieure, Künstler, Offiziere in fremden Diensten, Journalisten, Spezialisten auf irgendeinem Gebiet, Pflanzer, Missionare.

Was lockte sie alle nach Asien? — Die meisten, denen man draußen diese Frage stellt, wissen einen nüchternen Grund zu nennen; die wenigsten erinnern sich daran, daß der Drang nach Abenteuern, nach dem Exotischen sie freudig zugreifen ließ, als sich Gelegenheit zur Reise nach dem sagenumwobenen Asien bot. Nicht wenige träumten der Verwirklichung goldener Märchen entgegen, als sie

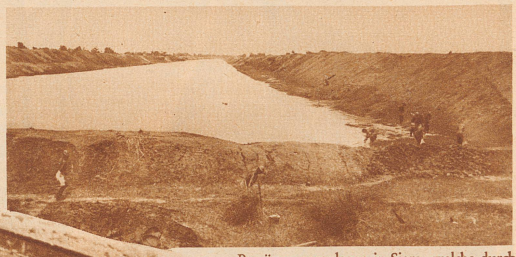
Links: Volkart Bros, – ein Name, den in Indien beinahe jedes Kind kennt. Durch Vorführung landwirtschaftlicher Maschinen versucht diese bedeutende Schweizerfirma, beim indischen Bauer das Interesse für moderne Bewirtschaftung der Felder zu wecken



Früher ins Engadin – nun nach Nordsiam! Eine der achtzehn Winterthurer Lokomotiven der Rhätischen Bahn, welche nach der Elektrifikation dieser Linie an den siamesischen Staat verkauft wurden



Major Fehrmann, ein St. Galler, Berater für militärisches Sanitätswesen in China, läßt sich von seinem Dolmetscher einen chinesischen Brief übersetzen



Bewässerungsanlagen in Siam, welche durch einen im Staatsdienst stehenden Schweizer ausgeführt wurden. Durch diese Kanäle konnten große Landstrecken der landwirtschaftlichen Bebauung erschlossen werden

Der Verfasser auf seiner Zentral-Asien-Reise sitzt in Tibet vor dem kleinen Zelt und liest Castell's: Unfug der Liebe!

Bildhauer auf Kunstreisen: Rudolf Wening, der nun in Zürich lebende, erfolgreiche Bildhauer, der mehrere Jahre am königlichen Hof in Bangkok arbeitete, auf einem Ueberlandritt im östlichen Siam

Hans Wahlen, ein Berner, Berater der chinesischen Nationalregierung für Photogrammetrie, mit dem kleinsten Soldaten in Nanking

Port Said, den Suez-Kanal, das Rote Meer hinter sich hatten.

Allein das Leben in Asien entspricht selten den Erwartungen. Das Einleben in die vollständig neuen Verhältnisse, die Akklimatisation, der verschiedene Lebensstandard haben schon manchem jungen Manne schwere Sorgen und Enttäuschungen bereitet. Und der Goldregen, von dem er zu Hause träumte, bleibt aus; das teure Leben, die Diener, die er sich halten will oder muß, die Vergnügen und Gesellschaften verschlingen das Gehalt, das in der Schweiz ein fürstliches zu sein schien. Die Prosa des Lebens stellt sich mit kalter Nüchternheit ein und die ursprüngliche Begeisterung verwandelt sich in vielen Fällen entweder in Misanthropie oder in eine Renommiersucht, welche die unerfüllten Hoffnungen verdecken soll.

Es ist interessant zu konstatieren, daß man sich in der Heimat meistens nur der erfolgreichen Menschen erinnert und all die andern vergißt, denen der Osten nicht das gab, was sie von ihm erhofften. Und die Zahl der letzteren ist größer. Doch alle, ob durch das Leben enttäuscht oder vom Glück begünstigt, erinnern sich immer ihrer Heimat, in die sie mit wenigen Ausnahmen alle paar Jahre zurückkehren. Ein jeder, der in Asien reiste, kennt die verschiedenen an die Heimat erinnernden Veranstaltungen dort draußen, die Klubs und Schützenvereine, die sportlichen und die anderen, allzeit gemütlichen Zusammenkünfte. Sie alle tragen dazu bei, den guten Namen, den unser Staat im Ausland genießt, hochzuhalten.

Die schwere Weltkrise geht auch über Asien. Mancher wird gezwungen sein, beinahe mittellos in die Schweiz zurückzukehren, wo neue Enttäuschungen seiner harren. Hoffen wir, daß die Heimat jene nicht vergessen wird, die in fremden Ländern für ihr Vaterland gewirkt haben.

Frau Béguelin in Bangkok kauft chinesische Seide von einem Straßenhändler, um sie als Geschenk auf dem nächsten Urlaub nach Europa mitzunehmen. – Frl. Eigenheer, die Erzieherin der Béguelinkinder versucht, den in siamesischer Sprache geführten Unterhandlungen zu folgen